





NAH DRAN

Das große Summen und Krabbeln

Für die Blümchen und Bienchen: Direkt vor unserer Haustür setzen sich viele Menschen mit großer Leidenschaft für den Erhalt der Artenvielfalt ein. ▶



b

lauer Himmel, Bienen summen friedlich über die Blumenwiese. Mitten drin: Christiane Meinecke. Vorsichtig öffnet sie den Deckel des Bienenstocks und zieht die Rähmchen heraus. Darauf krabbeln die Tiere emsig

hin und her. Die Mitarbeiterin der Lebenshilfe Hildesheim sieht zufrieden aus. „Ich arbeite gern mit Bienen. Es macht mir unheimlich viel Spaß, die Bienen zu beobachten“, sagt sie lächelnd.

Seit Mitte April 2019 leben vier Bienenvölker an den Werkstattstandorten der Lebenshilfe am Römering und Am Flugplatz, in der Nachbarschaft der EVI. Eingezogen sind die Bienen – pro Volk zwischen 20.000 und 40.000 Tiere – für ein inklusives Projekt. Meinecke war sofort Feuer und Flamme, so hat sie sich für das Projekt beworben. Vorab hat der Imkerverein Kloster Marienrode sie, weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Betreuerinnen und Betreuer informiert – mit einem Grundkurs und Übungszeit am Lehrbienenstand des Vereins. „Wir haben besonders

freundliche Bienenvölker, die Carnica, ausgesucht“, sagt Detlef Beck, zweiter Vereinsvorsitzender. Diese Bienenart ist in Deutschland und Österreich verbreitet. Die Tiere sind durch Zucht und Selektion sehr sanftmütig und fleißig. Viele Beschäftigte hätten anfangs Angst gehabt, gestochen zu werden. „Wir haben deshalb den Unterschied zu den aggressiven Wespen erklärt“, berichtet er. Das hat beruhigt.

Im Bann der Bienen und Beuten

Die Idee für das Projekt hatte Sozialarbeiter Thomas Sklorz. „Wir wollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Natur vertraut machen. Beim Imkern können sie Verantwortung übernehmen“, erklärt er. In den nächsten Jahren sollen weitere Völker angesiedelt, in der Holzwerkstatt eigene Beuten – so werden die Behausungen genannt – hergestellt werden. Die Lebenshilfe plant, eigenen Honig zu verkaufen.

Noch aber geht es darum, Erfahrungen zu sammeln. Meinecke streift die Bienen vorsichtig von den Rähmchen, nimmt die Wachsdeckel mit einem Kamm von den Waben ab. Dann kommen die Rähmchen in eine Schleuder. Wenig später läuft der Honig aus dem Gefäß und wird gesiebt. Jetzt muss das „flüssige Gold“ noch drei Tage reifen, bevor es zehn Tage lang gerührt wird, damit der Honig nicht verklumpt. Fertig!

Yummy!

35 Gläser „Frühtracht“ kann die Lebenshilfe abfüllen. Der Honig wurde schnell von den Mitarbeitern und Beschäftigten gekauft. Die freuen sich: „Der eigene Honig schmeckt noch viel besser als gekaufter“, sagt Meinecke. Die Bienen haben fleißig gesammelt. „Unsere kleinen Mitarbeiter finden ganz viel zu futtern“, freut sich Sklorz. Vor dem Gebäude wurde eine Wildblumenwiese ausgesät. Das Blütenmeer erfreut Tiere, Mitarbeiter und Passanten. Vielleicht fliegt die eine oder andere Biene auch zu einer der Streuobstwiesen



Sanftmütig: Die Bienenart Carnica zeichnet sich durch ein friedliches Verhalten aus.



Viel leckerer als der gekaufte Honig: Christiane Meinecke und ihre Kollegen sind von dem Bienenprojekt der Lebenshilfe begeistert.

in Hildesheim und Umgebung. Davon gibt es seit einigen Jahren wieder mehr – dank des Arbeitskreises Hildesheimer Streuobstwiesen, der von der EVI unterstützt wird.

Niklas Möller vom Arbeitskreis steht auf einer Wiese in Neuhoof und schwärmt von der „phänomenalen Blütenpracht“. „Das ist ein Refugium für Mäuse, Insekten, Fuchs und Igel.“ Die Bäume tragen seltene heimische Apfelsorten sowie Kirschen und Birnen. Zwischen den Obstbäumen wird selten gemäht. „Nur so können wir die Artenvielfalt erhalten“, betont Möller. Pestizide sind tabu. Baumschnitt erfolgt nur vorsichtig. Ansonsten bleiben die Pflanzen sich selbst überlassen. Die Früchte werden in Supermärkten verkauft oder zu Saft gepresst. Die Arbeitsgemeinschaft betreibt im Herbst auch einen Stand auf dem Neustädter Markt. „Die Kunden sind immer begeistert von unseren Produkten“, freut sich Möller.

Rettet das große Krabbeln!

Initiativen wie der Arbeitskreis Hildesheimer Streuobstwiesen sind wichtig: Sie schaffen intakte Lebensräume und sensibilisieren die Menschen dafür, dass die Biodiversität erhalten werden muss. Der Bestand ▶

Kurz erklärt +



Honey, Honey ...

Das Naturprodukt Honig ist ganz besonders vielfältig. Die Honigmanufaktur Eggers in Hildesheim bietet tolle Produkte an: Blütenpollen werden als Nahrungsergänzungsmittel eingesetzt, Wachs wird für Kerzen verwendet und die antibiotische Wirkung von Propolis genutzt. Außerdem spendet Honig Feuchtigkeit: Den flüssigen Honig auf die Haut auftragen und nach zehn bis 15 Minuten abwaschen. In erster Linie dient Honig als Lebensmittel – er ist auch in vielen Backrezepten enthalten. Besonders beliebt ist der Zucchinikuchen vom Bioimker. Dafür werden neben Honig unter anderem Mehl, Öl, Eier, Sahne, Haselnüsse und Zucchini verwendet. „Und wer einmal unseren Honig-Eierlikör gekostet hat, möchte keinen anderen mehr trinken“, schwärmt Eggers. Rezepte und Produkte finden sich auf der Website.

www.honigmanufakturdeggers.de

Kleine Bienenexperten geben Tipps

Im Schulgarten der Grundschule Emmerke summt es überall. „Wir haben zwei Bienenvölker – jedes mit bis zu 40.000 Tieren“, erklärt Hannah von der Bienen-AG. Sie und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sind zu Bienenexperten geworden – dank Imker Detlef Beck. Er zeigt und erklärt ihnen, wie man Bienen hält und warum die Tiere wichtig sind. „Sie bestäuben viele Pflanzen. Ohne sie gäbe es zum Beispiel kein Obst“, sagt Anna. Die Dritt- und Viertklässler haben sogar acht Kilogramm Schulhonig hergestellt. Der reichte für 33 Gläser. Lecker!



JAN
(8 Jahre)

Bienen tun einem nichts, wenn man nicht wild mit den Armen herumfuchelt. Die Biene darf keine Angst bekommen.

FELIX
(9 Jahre)



Du darfst nicht mit dunkler Kleidung vor dem Bienenstock stehen. Dann halten dich die Bienen für einen großen Bären und stechen zu.



HANNAH
(10 Jahre)



Die Einstichstelle sollte gekühlt werden. Auch eine aufgeschnittene Zwiebel hilft gegen den Schmerz.

JAARNE
(10 Jahre)

Wenn du gestochen wirst, musst du den Stachel abstreifen. Wenn du daran ziehst, drückst du noch mehr Gift rein.



YLVIE
(10 Jahre)



Damit die Bienen genug Nahrung finden, sollte man viele Blumen pflanzen und Wiesen nicht so oft mähen.



Unsere
ENERGIE
für Kinder

Viele spannende Themen findet ihr unter: www.kids.evi-hildesheim.de